

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Bilanz

Aktiva					Passiva			
	31.12.2015			Vorjahr		31.12.2015		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			650.350,00	670	1. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400	
II. Sachanlagen					2. Andere Gewinnrücklagen	1.035.957,99	1.164	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67.091.724,00			69.662	3. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn	0,00	0	
2. Technische Anlagen und Maschinen	84.989.968,00			58.107		1.435.957,99	1.564	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.396.647,22			2.399	B. Sonderposten für Zuschüsse			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.845.734,96			66.648	1. zum Anlagevermögen	208.892.450,92	196.275	
			209.324.074,18	196.816	2. zum Umlaufvermögen	26.359.645,39	22.404	
III. Finanzanlagen						235.252.096,31	218.679	
Beteiligungen			1,00	0	C. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen					1. Rückstellungen für Pensionen	7.572.393,00	6.339	
I. Vorräte					2. Rückstellungen für Stilllegung und Beseitigung kerntechnischer Anlagen	84.899.000,00	42.800	
1. Reaktor-Brenn- und Betriebsstoffe	4.425.475,27			4.412	3. Steuerrückstellungen	4.035.600,00	3.874	
2. Sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.175.905,70			2.059	4. Sonstige Rückstellungen	6.155.232,00	6.388	
3. Unfertige Leistungen	10.219.626,06			9.718		102.662.225,00	59.401	
			16.821.007,03	16.189	D. Verbindlichkeiten			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.774.021,10	13.039	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		587.659,96		595	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.007.732,14	6.111	
2. Sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	8.791.089,12	7.818	
2.1 Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand aus					4. Sonstige Verbindlichkeiten	232.721,89	276	
2.1.1 laufenden Geschäften	24.599.935,19			18.359	- davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		27.244	
2.1.2 Pensionsrückstellungen	7.572.393,00			6.339	- davon aus sozialer Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
2.1.3 Rückstellungen für Stilllegung und Beseitigung kerntechnischer Anlagen	84.899.000,00			42.800		29.805.564,25		
2.1.4 Selbstbewirtschaftungsmitteln	10.842.000,00			13.917				
		127.913.328,19		81.415				
2.2 Forderungen an andere Zuschussgeber	3.963.404,36			3.407				
2.3 Andere sonstige Vermögensgegenstände	6.956.780,51			3.815				
		138.833.513,06						
			139.421.173,02	88.637				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			945.040,43	2.176				
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.994.197,89	1.805				
			369.155.843,55	306.888				
						369.155.843,55	306.888	

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015			Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erträge aus Zuschüssen von						
1.1 Bund		153.172.380,92			124.381	
1.2 Land Berlin		18.698.300,45			14.405	
1.3 Andere Zuschussgeber		9.454.281,47	181.324.962,84		5.961	144.747
2. Erlöse und andere Erträge						
2.1 Erlöse aus Forschung, Entwicklung und Benutzung von Forschungsanlagen		4.620.306,15			3.402	
2.2 Erlöse aus Lizenz- und Know-how-Verträgen		19.846,57			18	
2.3 Erlöse aus Infrastrukturleistungen und Materialverkauf		3.332.807,30			3.516	
2.4 Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		501.068,18			4.147	
2.5 Andere aktivierte Eigenleistungen		614.451,78			897	
2.6 Sonstige betriebliche Erträge		1.571.438,49	10.659.918,47		1.361	13.341
3. Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse						
3.1 zum Anlagevermögen		34.038.579,41			34.945	
3.2 zum Umlaufvermögen		3.955.951,46	37.994.530,87		4.161	39.106
4. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschusserträge, Erlöse und andere Erträge			153.990.350,44			118.982
5. Materialaufwand						
5.1 Aufwendungen für Reaktor-Brenn- und Betriebsstoffe	505.451,96			0		
5.2 Aufwendungen für sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.824.007,83	5.329.459,79		4.882	4.882	
6. Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug		9.727.147,16			10.362	
7. Aufwendungen für fremde Forschungs- und Entwicklungsarbeiten		1.536.812,43			2.164	
8. Personalaufwand						
8.1 Löhne und Gehälter	51.285.941,93			49.951		
8.2 Soziale Abgaben	9.091.497,12			8.878		
8.3 Aufwendungen für Altersversorgung	1.021.985,94			5.322		
8.4 Beihilfen und Unterstützungen	33.539,66			29		
8.5 Andere Personalkosten	50.637,19	61.483.601,84		60	64.240	
9. Abschreibungen auf Anlagevermögen	21.542.079,82			20.226		
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	21.414.526,82	127.553,00		-20.087	139	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		75.913.329,22	154.117.903,44		37.333	119.120
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-127.553,00			-139
12. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			127.553,00			139
13. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			0,00			0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Für Ansatz, Bewertung und Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden die Vorschriften des Dritten Buches des HGB unter Berücksichtigung der Grundsätze für das Finanz- und Rechnungswesen von Forschungseinrichtungen angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss verfahren wir nach folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen; für die planmäßigen Abschreibungen setzen wir die Nutzungsdauern unter Berücksichtigung unserer Erfahrungswerte an

Abschreibungen auf Zugänge erfolgen ab dem ersten Kalendertag des Anschaffungsmonats. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem Sammelposten erfasst und die Abschreibungen über einen Zeitraum von fünf Jahren verteilt

Finanzanlagen

zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips

Reaktor-, Brenn- und Betriebsstoffe

zu Anschaffungskosten, verringert um abbrandabhängige Abschreibung

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips

Unfertige Leistungen	zu Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	zum Nominalbetrag; zweifelhafte Forderungen werden wertberichtigt
Übrige Aktiva einschließlich aktivem Rechnungsabgrenzungsposten	zum Nominalbetrag
Passiva	
Eigenkapital	zum Nominalbetrag
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	in Höhe der mit Zuwendungen finanzierten Sachanlagen, abzüglich der Abschreibungen
Sonderposten für Zuschüsse zum Umlaufvermögen	in Höhe der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Aktiva
Pensionsrückstellungen	auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Teilwert unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, eines Rechenzinsfußes von 3,89 % p.a. und einer Gehalts- und Rentenanpassung mit 2 %.
Altersteilzeitrückstellungen	auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Teilwert unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Rechenzinsfußes von 3,89 % p.a.
Andere Rückstellungen	in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme zum notwendigen Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten	zum Erfüllungsbetrag
Rechnungsabgrenzungsposten	zum Nominalbetrag

3. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss des HZB schließt grundsätzlich ausgeglichen ab, da die Gesellschaft - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin und anderer Zuwendungsgeber finanziert wird. Da die Zuwendungsgeber ihre Mittel dem Zahlungsbedarf des Helmholtz-Zentrums Berlin entsprechend zur Verfügung stellen, werden in Höhe der erst in Folgejahren fälligen Zahlungen zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Länder) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert. Der Bund als Hauptzuwendungsgeber, vertreten durch den damaligen Bundesminister für Forschung und Technologie, hat dazu mit Schreiben vom 19.04.1982 erklärt, dass kein Zweifel daran bestehen kann, dass die in der Bilanz ausgewiesenen Ausgleichsansprüche bei Fälligerwerden der ihnen zugrunde liegenden Ausgaben erfüllt werden.

Im Jahr 2015 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel von insgesamt TEUR 19.342,0 (davon TEUR 17.502,0 Bund und TEUR 1.840 Länder) gebildet. Von den Bundesmitteln wurden im Berichtsjahr noch TEUR 8.500,0 abgerufen. Die restlichen Selbstbewirtschaftungsmittel sind nach 2016 übertragen worden. Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beige-fügten Anlagenspiegel.

Die Forderungen sind mit Ausnahme der Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand in 2016 fällig; die Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand ergeben sich im Wesentlichen aus zwecks Abgrenzung gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeiten dieser Ausgleichsansprüche weisen insoweit die gleiche Frist wie die korrespondierenden Schuldposten aus.

Der Aufsichtsrat hat die Stilllegung des Forschungsreaktors BER II zum 01.01.2020 beschlossen, so dass mit dem Rückbau ab dem Jahre 2022 begonnen werden kann.

Die Rückstellung ist nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, insbesondere unter Berücksichtigung erwarteter Preis- bzw. Kostensteigerungen, zu bewerten.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abzuzinsen (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB), so dass die Bewertung dem Barwert des zukünftigen Erfüllungsbetrages entspricht.

Es liegt eine Aktualisierung der Rückbaustudie für die Anlage BER II der Firma NIS Ingenieurgesellschaft mbH vom 18.03.2016 vor. Hierin wird ein Barwert des mit 2,8 % p.a. inflationierten Erfüllungsbetrages für den Rückbaubeginn im Jahre 2022 von TEUR 84.899 ermittelt. Der Zinssatz für die Abzinsung beträgt 2,92 %.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für das Steuerrisiko aus nichtabzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von TEUR 4.036.

In der Sonderprüfung des Bundeszentralamts für Steuern zur Vorsteuerabzugsberechtigung bzw. Unternehmereigenschaft hat das HZB eine Prüfungsanfrage erhalten. Der darin befindlichen Aufforderung die nichtabzugsfähigen Vorsteuern nach einem vorgegebenen Schema zu ermitteln, ist das HZB im November 2014 nachgekommen. Die ermittelten Prozentsätze (durchschnittlicher Anteil von 5 %) wurden vom Prüfer für die Jahre 2007 bis 2010 sowie als Grundlage für die Folgejahre akzeptiert. Ein Prüfbericht oder korrigierte Umsatzsteuerbescheide sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht eingegangen. Die weitere Klärung erfolgt dann mit dem örtlichen Finanzamt.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.179, Rückstellung für die Zinsen der nichtabzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von TEUR 706 sowie Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 271.

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich bis auf Sicherheitseinbehalte für Bauleistungen TEUR 30 eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte gesichert.

Erstattung des VBL-Sanierungsgeldes im Rahmen der Altersversorgung für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von TEUR 4.605 sind saldiert im Personalaufwand ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen i. H. v. TEUR 518 sind unter Sachaufwendungen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinserträge von TEUR 3 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sonstige Steuern von TEUR 63, davon nichtabziehbare Vorsteuern in Höhe von TEUR 53.

4. Sonstige Angaben

Langfristige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus den mit der Vattenfall Europe AG abgeschlossenen Vereinbarungen über die Kälte- und Wärmeversorgung. Das Vertragsvolumen aus diesen Verträgen ist abhängig von der abgeforderten Leistung.

Auf der Grundlage des Aufsichtsratsbeschlusses vom 19.05.2010 hat sich das HZB im Jahre 2011 mit einer Einlage von TEUR 25 an der Stiftung „pearls-Potsdam Research Network“ beteiligt. Dieses Netzwerk soll die Kooperation mit den Brandenburger Universitäten und Hochschulen untermauern und der gezielten Wissenschaftskoordination und verstärkter interdisziplinärer Arbeiten dienen.

Das Bestellobligo beträgt zum 31.12.2015 TEUR 23.949. Darin sind TEUR 7.091 für die Investitionsmaßnahmen > 2,5 Mio. EUR enthalten.

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare für die Tätigkeit des Abschlussprüfers betragen TEUR 29 (netto).

Im Geschäftsjahr wurden im Helmholtz-Zentrum Berlin durchschnittlich 1.110 Mitarbeitende, davon 442 wissenschaftliche und 668 sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus waren eine wissenschaftliche Geschäftsführerin, ein kaufmännischer Geschäftsführer und durchschnittlich 48 Auszubildende angestellt.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr:

Prof. Dr. Joachim Treusch Präsident Emeritus (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	- Vorsitzender des Vorstands Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung
Dr. Beatrix Vierkorn-Rudolph Unterabteilungsleiterin (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)	- Bundesministerium für Bildung und Forschung
Jörn Beckmann Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Chemikalien und Sonderabfälle
Prof. Dr. Peter Fratzl Direktor	- Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung Potsdam
Dr. Jörg Hermsmeier Abteilungsleiter	- EWE AG Oldenburg
Prof. Dr. Sabine Seidler Rektorin	- Technische Universität Wien
Dr. Jutta Koch-Unterseher Senatsrätin	- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Berlin
Dr. Roland Steitz Dipl.-Chemiker	- Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH Abteilung Weiche Materie u. funktionale Materialien
Prof. Dr. Joachim Ullrich Präsident	- Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben - soweit sie nicht Mitarbeiter der Gesellschaft sind - keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft durch die Geschäftsführung von

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Sprecherin der Geschäftsführung,

und

Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

vertreten.

Die Vergütungen der zum 31.12.2015 im Amt befindlichen Geschäftsführung setzten sich für 2015 wie folgt zusammen (Angaben gem. 6.2.1 des PCGK, in Euro):

	Thomas Frederking, Kaufm. GF	Prof. Dr. Anke Kaysser- Pyzalla Wiss. GF
Vergütung, erfolgsunabhängig	92.239,12	152.194,32
Leistungen im Rahmen der Angleichung an den Beamtenstatus	14.143,21	0,00
Vergütung insgesamt	106.382,33	152.194,32
Weiterer Aufwand der Gesellschaft, der nicht Bestandteil der regelmäßigen Vergütung ist davon:	265.078,20	57.296,52
Erstattungen für Versorgungszwecke an die Universität		31.448,52
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	252.621,00	25.848,00
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und Umlagen	12.457,20	

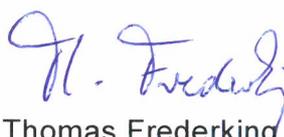
Des Weiteren erhielten vier frühere Geschäftsführer Versorgungsbezüge von TEUR 150. Die Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtung von sechs ehemaligen Geschäftsführern belaufen sich auf TEUR 1.225.

Berlin, den 29.04.2016

Helmholtz-Zentrum Berlin für
Materialien und Energie GmbH



Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.107.382,90	487.507,50	112.876,96	0,00	7.482.013,44	6.437.829,90	506.710,50	112.876,96	6.831.663,44	650.350,00	669.553,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	169.801.825,39	2.946.584,89	0,00	317.478,81	173.065.889,09	100.139.741,39	5.834.423,70	0,00	105.974.165,09	67.091.724,00	69.662.084,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	460.880.303,95	12.301.379,61	2.560.413,30	28.920.078,10	499.541.348,36	402.773.648,95	14.331.313,71	2.553.582,30	414.551.380,36	84.989.968,00	58.106.655,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.923.259,96	833.306,89	611.909,91	34.333,72	19.178.990,66	16.524.250,44	869.631,91	611.538,91	16.782.343,44	2.396.647,22	2.399.009,52
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66.647.825,07	17.469.800,52	0,00	-29.271.890,63	54.845.734,96	0,00	0,00	0,00	0,00	54.845.734,96	66.647.825,07
Summe II	716.253.214,37	33.551.071,91	3.172.323,21	0,00	746.631.963,07	519.437.640,78	21.035.369,32	3.165.121,21	537.307.888,89	209.324.074,18	196.815.573,59
Summe I-II	723.360.597,27	34.038.579,41	3.285.200,17	0,00	754.113.976,51	525.875.470,68	21.542.079,82	3.277.998,17	544.139.552,33	209.974.424,18	197.485.126,59
III. Finanzanlagen											
Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Summe I-III	723.360.598,27	34.038.579,41	3.285.200,17	0,00	754.113.977,51	525.875.470,68	21.542.079,82	3.277.998,17	544.139.552,33	209.974.425,18	197.485.127,59

Lagebericht 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeiner Überblick

Das Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH (HZB) ist eine der 18 Mitgliedseinrichtungen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF). Gesellschafter sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Den Zuwendungsbedarf der Gesellschaft tragen entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile die Bundesrepublik Deutschland zu 90 % und das Land Berlin mit 10 %. Die Gesellschaft ist als gemeinnützige Einrichtung im Sinne von § 51 ff. der Abgabenordnung anerkannt.

Aufgabe der Gesellschaft ist die Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung in den Natur- und Materialwissenschaften, der Energiewandlung und -speicherung sowie die Errichtung, der Betrieb und die Weiterentwicklung von Großgeräten und wissenschaftlichen Infrastrukturen. Daneben ermöglicht die Gesellschaft Metrologie im Rahmen gesetzlicher Aufgaben des Bundes - gemeinsam mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Im Gesellschaftsvertrag ist darüber hinaus festgelegt, dass sich die Gesellschaft in ihrer Tätigkeit dem Public Corporate Governance Kodex des Bundes unterwirft.

Die Gesellschaft hat zwei Standorte: In Berlin-Wannsee den Lise-Meitner-Campus (LMC) und in Berlin-Adlershof den Wilhelm-Conrad-Röntgen-Campus (WCRC). Hauptsitz und damit auch Sitz der Geschäftsführung ist der Standort LMC. Die Geschäftsführung setzte sich 2015 aus der wissenschaftlichen Geschäftsführerin, Frau Prof. Dr. Anke Rita Kaysser-Pyzalla, und dem kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Thomas Frederking, zusammen.

Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft verfolgt das HZB langfristige Forschungsziele im Kontext der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das HZB erhält Zuwendungen vom Bund und vom Land Berlin im Rahmen der sog. Programmorientierten Förderung (POF) der Helmholtz-Gemeinschaft.

Prägendes Ereignis des Berichtszeitraums war die Sitzung der von der Gesellschafterversammlung eingesetzten Perspektivkommission am 26. Juni 2015. Deren Einsetzung war von den Gesellschaftern 2009 im Rahmen des Fusionsprozesses zum HZB beschlossen worden.

Die Kommission hatte die Aufgabe, die Entwicklung des HZB seit der Fusion und die zukünftige strategische Ausrichtung des HZB im wissenschaftlichen und forschungspolitischen Umfeld zu bewerten sowie Empfehlungen zu formulieren. Zur Vorbereitung der Arbeit der Perspektivkommission wurden vom HZB Aktionsfelder identifiziert und dazu insgesamt sieben Strategiepapiere erarbeitet. Zusätzlich wurde ein Dokument erstellt, das den Zusammenhang der einzelnen Themen und Strategiepapiere veranschaulicht.

Im Einklang mit der in den Papieren dargelegten strategischen Ausrichtung hat sich das HZB für die seit dem 1. Januar 2015 laufende dritte Förderperiode (POF III) programmatisch breiter aufgestellt. Im Fokus steht eine breit angelegte Energie-Material-Forschung, die intensiv die Großgeräte/Infrastrukturen nutzt. Entsprechend trägt das HZB zu vier Programmen des Forschungsbereichs Energie und in zwei Programmen des Forschungsbereichs Materie bei. Insbesondere die LK II Infrastruktur BESSY II spielt dabei für die Programmbeteiligungen in der Energie-Material-Forschung eine wichtige Rolle.

Mit Beginn der POF III hat das HZB die bereits in 2014 begonnene operative Umsetzung seiner neuen Organisationsstruktur abgeschlossen. Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten des HZB gliedern sich nun in die Bereiche „Erneuerbare Energien“, „Energie-Materialien“ und „Forschung mit Großgeräten“. Diese neue Struktur bildet die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte des HZB in der POF III ab. Darüber hinaus werden sowohl die inhaltliche Zusammenarbeit als auch das wissenschaftliche Controlling auf Programmebene und die budgetäre Abbildung der Programme erleichtert.

Die Eigenforschung des HZB und die Forschung externer Nutzender sowie der Betrieb der Großgeräte werden durch die Nutzerplattform des HZB und die administrativen Einheiten unterstützt. Die Nutzerplattform umfasst die gesamte experimentspezifische wissenschaftlich-technische Infrastruktur und stellt die entsprechenden technischen Dienstleistungen für Instrumente und Experimente an beiden Standorten bereit.

In 2015 hat das HZB die Einrichtung sogenannter „CoreLabs“ beschlossen. In diesen werden dezentrale Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, die eine übergeordnete Bedeutung für das HZB als Ganzes besitzen, organisatorisch und wo möglich auch räumlich in zentralen Forschungslabors zusammengefasst. Ein „CoreLab“ soll grundsätzlich programm- und bereichsübergreifend allen Organisationseinheiten im HZB zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird angestrebt, „CoreLabs“ auch der HZB-externen Nutzerschaft zugänglich zu machen und der Industrie einen Anknüpfungspunkt zu geben. Die „CoreLabs“ werden jeweils von einer Organisationseinheit des HZB betrieben, die besondere Methodenkompetenz in dem jeweiligen Feld besitzt.

Wissenschaft und Verwaltung brauchen eine leistungsstarke und dienstleistungsorientierte Informationstechnik (IT). Um den mit diesem Ziel verbundenen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, hat das HZB in 2015 eine Umstrukturierung der Hauptabteilung Informationstechnik mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Dienste und Software, Frontoffice und Helpdesk sowie Experimentsteuerung und Datenerfassung durchgeführt.

Die Bereitstellung von extremen Probenumgebungen für die Nutzenden seiner Großgeräte stellt ein Alleinstellungsmerkmal des HZB dar. In diesem Zusammenhang steht das Projekt Hochfeldmagnet, das nach siebeneinhalb Jahren mit der erfolgreichen Inbetriebnahme des Magneten im Jahr 2015 abgeschlossen worden ist.

Die beiden Ausbauinvestitionsprojekte bERLinPro („Berlin Energy Recovery Linac Prototype“) und EMIL („Energy Materials In situ Laboratory Berlin“) wurden im Jahr 2015 erfolgreich fortgesetzt. Bei bERLinPro handelt es sich um eine wichtige Aufgabe zur Erschließung einer neuartigen Technologie für Photonenquellen der nächsten Generation. Ziel des Projektes ist die Demonstration der Machbarkeit eines „Energy Recovery Linacs“ für hohe Elektronenströme und kleine Emittanzen. Baubeginn war im Februar 2015, bis September 2015 konnte der Tiefbau abgeschlossen werden. Dazu musste ein bautechnisch aufwändiges Trogbauwerk errichtet werden. In denselben Monat fiel der Baubeginn für den Hochbau, der bis Jahresende planmäßig verlief.

EMIL ist ein Ausbauprojekt zur Errichtung eines Labors zur in-situ Charakterisierung von Photovoltaik- und Katalyse-Systemen mit Synchrotronstrahlung an BESSY II; EMIL wird in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft errichtet. Das Laborgebäude ist fertig gestellt, die Teilinbetriebnahme der Analytik ist erfolgt. Für Anfang 2016 ist die Inbetriebnahme des Labors mit weicher Röntgenstrahlung von BESSY II geplant. Im zweiten Halbjahr 2016 wird der verfügbare Energiebereich zu höheren Energien hin erweitert. Voraussetzungen dafür sind die Fertigstellung und der Einbau eines sogenannten „kryogenen in-vakuum Undulators“, die aufgrund technischer Probleme bei der Fertigung nicht wie geplant im Herbst 2015 erfolgen konnten. Die Aufnahme des Nutzerbetriebs an EMIL verschiebt sich daher auf Anfang 2017.

Im Auftrag des Landes Berlin betreibt das HZB neben seiner Forschungstätigkeit die Landessammelstelle zur Behandlung und Beseitigung radioaktiver Abfälle des Landes Berlin (ZRA). Das Land Berlin ist durch Atomgesetz und Strahlenschutzverordnung verpflichtet, eine solche Landessammelstelle vorzuhalten; es ersetzt dem HZB die entstehenden Sach- und Personalkosten, soweit sie nicht durch Einnahmen gedeckt sind.

2. Kooperationen und regionale Einbindung

Die Bedeutung des HZB definiert sich über seine Ausstrahlung als Helmholtz-Zentrum mit international konkurrenzfähigen Großgeräten und international anerkannter Forschung. Dabei spielt die Zusammenarbeit sowohl innerhalb einer internationalen Wissenschafts-Community als auch mit Universitäten und Hochschulen sowie anderen Forschungseinrichtungen im regionalen Umfeld eine entscheidende Rolle. Zudem ist es für das HZB wichtig, hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland berufen zu können. Im Jahr 2015 war das HZB erneut in der Rekrutierungsinitiative der Helmholtz-Gemeinschaft erfolgreich und konnte eine renommierte französische Wissenschaftlerin (Universität Lyon/CNRS) als Leiterin eines neu zu schaffenden Instituts am HZB gewinnen.

Seine Vernetzung in der Region Berlin/Brandenburg hat das HZB im Jahr 2015 durch den erfolgreichen Abschluss von drei Berufungsverfahren mit den Universitäten in Berlin abgeschlossen, davon eine erfolgreiche Weiterentwicklung einer Juniorprofessorenstelle zu einer W3-Stelle, eine weitere W3- und eine W2-Berufung. Darüber hinaus wurde eine neue HZB-Graduiertenschule zum Thema Future Information Technology (FIT) unter dem Dach der Dahlem Research School (DRS) der FU Berlin eingerichtet.

Auch über die Region Berlin/Brandenburg hinaus unterstützt das HZB die Gestaltung der nationalen Wissenschaftslandschaft durch gezielte Vernetzung. Ein zentrales Element ist dabei die Einrichtung von sogenannten JointLabs zur gemeinsamen Forschung und Nutzung von Infrastruktur. In 2015 wurde ein neues Joint Lab mit dem Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e.V. Leipzig (IOM) gegründet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wissenschaftlich-technische Entwicklung

Die wissenschaftlichen Ziele des Zentrums sind weitestgehend durch die Programmorientierte Förderung (POF) definiert. Mit Beginn des Jahres 2015 startete auch die POF III Periode, in der sich das HZB an den folgenden Programmen der Helmholtz-Gemeinschaft beteiligt:

im Forschungsbereich Energie

- „Erneuerbare Energie“
- „Energieeffizienz, Materialien und Ressourcen“
- „Future Information Technology“ und
- „Speicher und vernetzte Infrastrukturen“

im Forschungsbereich Materie

- „Von Materie zu Materialien und Leben“ sowie
- „Materie und Technologie“

Das Programm „Future Information Technology“ ist ein Querschnittsprogramm der Forschungsbereiche Energie und Schlüsseltechnologien.

Zur Stärkung der Kompetenzen auf dem Gebiet der Materialherstellung für die Energieforschung an beiden Standorten hat das HZB im Jahr 2014 den Antrag „Helmholtz Energy Materials Foundry“ (HEMF) von sechs Helmholtz-Zentren als strategische Ausbauinvestition bei der Helmholtz-Gemeinschaft federführend eingereicht. Die für das HZB beantragten Mittel in Höhe von ca. 11 Mio. Euro (von insgesamt ca. 46 Mio. EUR) sollen für den Aufbau von Forschungsgeräten und -anlagen verwendet werden, die insbesondere die Synthese von Materialien für Energietechnologien, die Entwicklung lösungsbasierter Syntheseverfahren aber auch die Herstellung und das Testen von Bauteilen und Prototypen ermöglichen. Die Förderung von HEMF ist im Juni 2015 vom Helmholtz-Senat beschlossen worden. Der offizielle Start des Projektes wird in 2016 erfolgen. In enger Rücksprache mit den beteiligten Zentren bereitet das HZB als koordinierendes Zentrum Managementstrukturen zur optimalen Durchführung des HEMF-Projektes vor.

Um die Zukunft der Photonenquelle BESSY II zu sichern, treibt das HZB die Entwicklung des Projektes BESSY VSR weiter voran. In Diskussionen mit den Nutzern, im Nutzeroausschuss und bei einer Serie von Nutzerworkshops ist die breite Nutzerschaft des HZB in den Planungsprozess eingebunden worden. Das Komitee Forschung mit Synchrotronstrahlung wurde im Herbst 2015 informiert und unterstützt die vorgestellten Upgrade-Pläne für die Anlage BESSY II.

Die Antragstellung auf Förderung von BESSY VSR aus den Strategischen Ausbauminvestitionen der Helmholtz-Gemeinschaft erfolgte im Juni 2015. Trotz exzellenter wissenschaftlicher Bewertung wurde der Antrag auf Grund der zeitlichen Priorisierung anderer Vorhaben und des zur Verfügung stehenden Finanzkorridors von der Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft zurückgestellt. Die erneute Antragstellung erfolgt im Rahmen der nächsten Entscheidungsrunde im Juni 2016. Um Verzögerungen des Projektes entgegenzuwirken, hat das HZB beschlossen, aus Eigenmitteln dem Projekt eine Vor-Projektphase vorzuschalten, in der wichtige Vorarbeiten durchgeführt werden sollen, die gleichzeitig einer zukunftsweisenden Ertüchtigung der Beschleunigeranlage von BESSY II dienen.

Es gehört zu den langfristigen strategischen Zielen des HZB, für die Nutzerinnen und Nutzer eine Lichtquelle BESSY III als Nachfolgequelle für BESSY II zu errichten. Um die Herausforderungen an eine Lichtquelle der kommenden Generation, speziell unter dem Aspekt Energie-Material-Forschung und Nutzerorientierung zu begegnen hat das HZB ein Projekt „Nachfolgequelle BESSY II“ definiert. Im Rahmen dieses Projektes wird systematisch sowohl eine vollständig neue Quelle als auch ein grundlegender Upgrade von BESSY II zu einem beugungsbegrenzten VSR-Ring in der Hülle von BESSY II untersucht.

Die Aufnahme von BESSY VSR sowie eines möglichen Nachfolgegerätes (BESSY III) in die „Helmholtz-Roadmap für Forschungsinfrastrukturen 2015“ ist erfolgt. Eine Aufnahme der beiden Projekte in die vom Forschungsbereich Materie als Konsequenz aus der POF-Begutachtung zu erstellenden „Photonen-Strategie“ wird vom HZB nachdrücklich betrieben.

Die abschließende Bewertung der Perspektivkommission (PK) zur Entwicklung des HZB nach der Fusion und seiner zukünftigen strategischen Ausrichtung wurde dem HZB von den Gesellschaftern am 19. November 2015 übersandt. Die PK zeigte sich sehr beeindruckt von der Entwicklung des HZB in den sechs Jahren seit seiner Gründung. Sie teilt die Vorstellungen des HZB zu seiner zukünftigen strategischen Ausrichtung. Die Fokussierung der HZB-eigenen Forschung und Entwicklung auf Energie-Materialien überzeugte die PK. Die PK sprach Empfehlungen hinsichtlich des Materialportfolios, zum Technologietransfer sowie zur Weiterentwicklung der Großgeräte und zum Rückbau des BER II aus. Die Verknüpfung der Energie-Material-Forschung mit den Möglichkeiten der Photonenquelle BESSY II sei international ein Alleinstellungsmerkmal des HZB. Die Realisierung von BESSY VSR als Upgrade von BESSY II sei eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Entwicklung von BESSY II und Speicherringen weltweit. Die PK zeigte sich außerdem beeindruckt von den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des HZB und sah die Maßnahmen des HZB zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie als vorbildlich an. Mit der Übersendung des Votums der Perspektivkommission ist das HZB aufgerufen eine Kurzdarstellung seiner Strategie mit einer Skizzierung der beabsichtigten Umsetzungsschritte bereitzustellen. Das entsprechende Dokument soll in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung im April 2016 behandelt werden. Erste Umsetzungsschritte sind bereits in 2016 erfolgt.

Im Berichtszeitraum wurde der Entwurf des „Handbuchs für Qualitätsmanagement im Nutzerbetrieb“ entsprechend den allgemeinen Standards des Qualitätsmanagements unter Einbindung einer externen Beratungsfirma weiterentwickelt. Die Endversion des Handbuchs soll Mitte 2016 vorliegen.

2. Technologietransfer

Im Berichtsjahr ist das HZB 75 Kooperationen mit Unternehmen neu eingegangen. Die Gesamtzahl der laufenden Kooperationen mit der Industrie zum 31. Dezember 2015 betrug 113 (Vorjahr 146). Davon entfallen 26 % auf Kooperationen mit Unternehmen aus dem Ausland.

In 2015 wurden neun prioritätsbegründende Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht. Der Schutzrechtsbestand des HZB umfasste zum 31. Dezember 2015 289 Schutzrechte im In- und Ausland, davon 203 erteilte Patente. 26 Schutzrechte sind Vertragsgegenstand laufender Lizenzverträge.

Das HZB hat im Institut für weiche Materie und Funktionale Materialien einen ERC Consolidator Grants mit dem Thema „Multiscale modelling of stimuli-responsive nanoreactors“ mit einem Umfang von 1.987 Tsd. € eingeworben.

Ein Mitarbeitender des HZB hat sich mit dem Thema „Nanocarbons in aqueous Environment: Spectroscopy applied to Electron- and Photochemical processes in Liquid“ erfolgreich um ein Freigeist-Fellowship der VW-Stiftung beworben (Laufzeit 2015 - 2018).

Im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms „Solar H2“ wurden drei Projekte im Institut Solar Fuels genehmigt (Gesamtsumme 620 Tsd. €, Laufzeit 2016 - 2018). Das HZB ist ebenso am DFG Sonderforschungsbereich 951 HIOS „Hybrid Inorganic / Organic Systems for Opto-Electronics“ beteiligt.

3. Facility Management, insbesondere Gebäude und betriebstechnische Anlagen

Das derzeit größte Ausbauprojekt, das Bauvorhaben bERLinPro (12,7 Mio. € Bausumme; 40 Mio. € Gesamtsumme) in Adlershof erzielte im Berichtszeitraum wesentliche Fortschritte. Nach dem Abschluss des Verfahrens vor der Vergabekammer bzw. OLG wurde im Februar 2015 mit dem eigentlichen Bau begonnen. So wurde zunächst der Trog für das unterirdische Beschleunigergebäude errichtet. Der offizielle „Erste Spatenstich“ fand am 10. September 2015 statt. Inzwischen wurde mit den Arbeiten für den Rohbau begonnen. Das Projekt liegt bei nur geringer zeitlicher Verzögerung derzeit im vereinbarten Kostenrahmen.

Die Baumaßnahme zum Projekt EMIL (Gesamtumfang 7,31 Mio. €), ist beendet. Die Übergabe an die Nutzerschaft ist erfolgt und es konnte mit den Installationen der experimentellen Anlagen begonnen werden.

Für die sogenannte Testinghalle in Adlershof - ein Laborgebäude, das den weiteren Bedarf an Laborraum für den Undulatorbau, für den Test von Niob-Kavitäten und für die Kathodenpräparation seitens des Bereichs Großgeräte decken wird - wurden im Berichtsjahr alle Genehmigungen erwirkt. Mit den Erdarbeiten startete der Bau im Juli 2015. Im Anschluss daran wurde der Rohbau errichtet, so dass im Februar 2016 das Richtfest begangen wurde. Die Fertigstellung ist für Ende 2016 geplant. Das Projekt liegt im Zeit- und Budgetplan.

Die Planungen für ein Laborgebäude für die Energieforschung in Wannsee (Volumen 1,7 Mio. €) wurden in 2015 weitgehend zurückgestellt, da eine Neuberufung geplant wurde und für diese Abteilung das Gebäude künftig zur Verfügung gestellt werden wird. Das Projekt wird nun Teil des HZB-Eigenanteils im Rahmen des Projektes HEMF werden, das in 2016 umgesetzt werden soll und hochwertige Chemielabore zur Verfügung stellen wird.

Mehrere kleinere Baumaßnahmen wurden realisiert, die der Werterhaltung oder Wertsteigerung der Campusareale des HZB dienen, wie bspw. die Dachsanierung des Hauptgebäudes in Adlershof und die Außensanierung des E-Gebäudes in Wannsee. Außerdem wurden in Wannsee neue Laborbereiche für Mikroskopie und Spektroskopie errichtet, die nun modernsten Ansprüchen genügen.

Zentrale Sicherheit

Aus dem Bereich der Stabsabteilung Zentrale Sicherheit sind keine besonderen Vorkommnisse zu berichten.

Die Unfallstatistik weist für 2015 folgende Zahlen aus: Es gab 36 meldepflichtige Unfälle, davon 22 Wegeunfälle und 14 Arbeitsunfälle, darunter keine schweren Arbeitsunfälle. Nichtmeldepflichtig waren 17 Unfälle, davon 9 Arbeitsunfälle und 8 Wegeunfälle. Dies bedeutet, dass die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle verglichen mit dem Vorjahr leicht zugenommen hat (von 31 auf 36), insgesamt aber weiterhin verglichen mit der Anzahl aller am HZB tätigen Mitarbeitenden als unbedenklich einzustufen ist.

4. Personal

Das HZB beschäftigte im Jahr 2015 insgesamt durchschnittlich 1.160 Mitarbeitende inklusive Auszubildender und Praktikanten. Zum 31. Dezember 2015 waren davon 44,36 % befristete Arbeitsverhältnisse. Der Anteil der Mitarbeiterinnen am Gesamtpersonal betrug zum Bilanzstichtag 28,6 %.

Seit der Einführung der POF im Jahr 2003 sind verbindliche Stellenpläne weggefallen. Sie wurden durch das personalwirtschaftliche Instrument einer maximalen Personalausgabenquote für Ausgaben für unbefristet beschäftigtes Personal ersetzt.

Im Jahr 2015 ist die Prozessoptimierung im Personalbereich weiter vorangeschritten:

- Einführung der elektronischen Erfassung von Schichten und Rufbereitschaften am WCRC zum 01. April 2015
- Bereitstellung des elektronischen Gehaltsnachweis ab 01. September 2015
- Start des Projekts zur Einführung eines elektronischen Bewerberportals

Personalzielplanung 2018

In 2015 hat die Geschäftsführung die Personalzielplanung 2014 hin zu den Zielwerten einer Personalzielplanung 2018 weiterentwickelt. Schwerpunkte hierbei waren die strategische Ausrichtung des Zentrums im Hinblick auf die Schließung des Forschungsreaktors BER II und die Schaffung von Karriereperspektiven für die von der Reaktorschließung betroffenen Mitarbeitenden. Durch eine möglichst hohe Anzahl befristet beschäftigter Mitarbeitender soll die Flexibilität für künftige Herausforderungen gesichert werden. Auch die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses und der Diversität bzw. weitere Internationalisierung der Belegschaft fanden Berücksichtigung. Insgesamt fanden Planungsgespräche mit 48 Organisationseinheiten statt.

Ausbildung

In 2015 wurden im HZB insgesamt 20 neue Ausbildungsverhältnisse in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen (Kammerberufe und duale Studiengänge) begründet. Zusätzlich wurde im Rahmen der Verbundausbildung mit dem Geoforschungs-Zentrum Potsdam ab 01. September 2015 eine Auszubildende zur Physikalaborantin für einen einjährigen Ausbildungsabschnitt im HZB aufgenommen. Insgesamt gibt es am HZB zum 31. Dezember 2015 52 Auszubildende in neun Ausbildungsberufen. Die schwierige Bewerberlage hält in diesem Bereich weiter an.

Angesichts der sich ändernden Rahmenbedingungen und der internen Veränderungsprozesse im Bereich der Werkstätten ist die Ausbildung Feinwerkmechaniker/in 2015 und 2016 zunächst ausgesetzt.

Strategische Personalentwicklung

Um der zunehmenden Internationalisierung des HZB gerecht zu werden, wurde in 2015 das interne Führungskräftenachwuchstraining erstmals in englischer Sprache angeboten. Um gleichzeitig den Mitarbeitenden aus dem Ausland den Einstieg in Deutschland und im HZB zu erleichtern, wird jetzt die Möglichkeit geboten, in Online-Sprachkursen die deutsche Sprache zu erlernen.

Das HZB-interne Weiterqualifizierungsprogramm wurde zum Erhalt und Ausbau der fachlichen Qualifikation der Mitarbeitenden weitergeführt. In 2015 haben insgesamt 307 Mitarbeitende (davon 154 Frauen) an arbeitsplatzbezogenen Einzelmaßnahmen und fachübergreifenden Gruppenseminaren teilgenommen.

Das Doktoranden-Programm „PhD Student Research abroad“ erlaubt Promovierenden, bis zu drei Monate während ihrer Promotion an einer ausländischen Forschungseinrichtung zu verbringen. In 2015 wurden zwei Auslandsaufenthalte gefördert.

Im Programm „Pre-Track Phase“ können sich ausländische Absolventinnen und Absolventen um eine Finanzierung für die Zeit nach dem Masterabschluss bis zur Aufnahme der Doktorarbeit („Pre-Track“) bewerben, um notwendige Formalitäten vor dem Beginn der Promotion zu regeln und ggf. unterschiedliche Einstiegsqualifikationen der Promovierenden anzugleichen. In 2015 wurde ein Doktorand über das Programm gefördert.

Im Jahr 2015 haben 25 Promovierende am HZB ihre Promotion abgeschlossen. Die durchschnittliche Dauer der Promotion liegt weiterhin bei 3,2 Jahren.

Das erneut erworbene Zertifikat für das in 2014 erfolgreich durchgeführte Audit „berufundfamilie“ wurde dem HZB am 29. Juni 2015 erteilt. Durch neue Zielsetzungen in den acht Handlungsfeldern Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Information und Kommunikation, Führung, Personalentwicklung, Entgeltbestandteile und Service für Familien soll eine kontinuierliche Weiterentwicklung der familienfreundlichen Unternehmenskultur des HZB gesichert werden. Einen besonderen Schwerpunkt legt die neue Zielvereinbarung auf die Unterstützung der Führungskräfte bei der Organisation der Vereinbarkeitsförderung in ihren Verantwortungsbereichen aber auch der eigenen Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Helmholtz-"Flüchtlingsinitiative"

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit ein Konzept für den Einstieg in die deutsche Arbeitswelt für anerkannte Flüchtlinge initiiert. Durch Hospitationen sollen diese Menschen einen ersten Einblick in die deutsche Arbeitswelt erhalten. Für etwaige Weiterbeschäftigungen stehen anteilige Fördermittel der Bundesagentur für Arbeit und der Helmholtz-Gemeinschaft zur Verfügung. In 2015 wurde eines dieser Praktika durchgeführt und zwei weitere für den Beginn des Jahres 2016 vorbereitet.

5. Finanzen

Mit Einführung der POF sind die finanziellen Risiken aus der jährlichen Wirtschaftsplanung durch die relativ verlässliche Planungssicherheit über fünf Jahre gemindert. Dennoch unterliegt das HZB als institutionell gefördertes Unternehmen nach wie vor den allgemeinen Haushaltsrisiken der öffentlichen Hand. Die Höhe der Zuwendungen auf der Grundlage der jährlichen Wirtschaftspläne wird über den Bundeshaushalt und den Landeshaushalt des jeweiligen Jahres vorgegeben und in den Zuwendungsbescheiden festgelegt. Im für das HZB geltenden Finanzstatut ist geregelt, dass drittmittelfinanzierte Aufwendungen aus Mitteln der Grundfinanzierung vorfinanziert werden können und umgekehrt.

Die Zuwendungen im Jahr 2015 gemäß Wirtschaftsplan betragen 119.574 Tsd. € (Vorjahr 118.774 Tsd. €). Davon entfielen auf den Betriebsmittelhaushalt 90.211 Tsd. € und auf den Investitionshaushalt 29.363 Tsd. €.

In den Bewilligungsbescheiden von Bund und Land Berlin für 2015 wurden die Zuwendungen auf insgesamt 119.925 Tsd. € (inkl. Endlagervorausleistungen) erhöht. Dies lag zum einen an der Steigerung der Kosten der Endlagervorausleistungen. Die Endlagervorausleistungen waren gemäß der Vorausleistungsbescheide des Bundesamtes für Strahlenschutz um 151 Tsd. € höher als der Ansatz im Wirtschaftsplan. Außerdem erhöhten sich die Zuwendungen von Bund und Land Berlin um 200 Tsd. € aus der Rekrutierungsinitiative wegen der erfolgreichen Berufung an der Humboldt-Universität zum 01. September 2015.

Im Jahr 2015 hat das HZB Selbstbewirtschaftungsmittel beim Bund in Höhe von insgesamt 9.002 Tsd. € gebildet und nach 2016 übertragen, davon 1.260 Tsd. € Betriebsmittel und 7.742 Tsd. € Investitionsmittel, diese komplett für Investitionen > 2,5 Mio. €. Beim Land Berlin wurden ebenfalls Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet. Die Höhe betrug hier 1.800 Tsd. € (davon 1.278 Tsd. € Betrieb und 522 Tsd. € Investitionen). Beim Land Bayern wurden Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 40 Tsd. € für Betriebsmittel gebildet. Die Forderung gegenüber den Zuwendungsgebern ist in den Ausgleichsansprüchen enthalten.

Die überwiesenen sonderfinanzierten Zuschüsse abzgl. der weitergegebenen Zuschüsse betragen 12.243 Tsd. € (Vorjahr 14.658 Tsd. €). Der Aufwand für die Sonderfinanzierung beläuft sich in 2015 auf 15.806 Tsd. € (Vorjahr 20.537 Tsd. €).

Die eigenen Erträge im Rahmen der Grundfinanzierung betragen insgesamt 21.853 Tsd. €. Davon sind 13.917 Tsd. € aus dem Vorjahr übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel und damit keine Erträge im eigentlichen Sinne. Der größte Posten entfällt mit 3.335 Tsd. € auf die Erträge aus Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.948 Tsd. € wurden Erträge aus Gemeinkosten der sonderfinanzierten Projekte erzielt.

Die Erträge aus dem Vertrag mit der Charité über die Protonentherapie belaufen sich im Jahr 2015 auf 1.265 Tsd. €.

Vermögenslage

Die Bilanz des HZB schließt mit 369,2 Mio. € (Vorjahr 306,9 Mio. €) ab. Damit ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 62,3 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf eine Zuführung zu den Rückstellungen für den Rückbau des Forschungsreaktors BER II um 42,1 Mio. € zurückzuführen ist. Auch der Wert der Technischen Anlagen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Finanzlage

Das HZB wird - mit Ausnahme des durch eigene Erträge gedeckten Teils der Aufwendungen - durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin, des Landes Bayern und anderer Zuwendungsgeber finanziert. Die Zuwendungsgeber stellen ihre Mittel entsprechend dem Zahlungsbedarf des HZB zur Verfügung. Über die erst in Folgejahren fälligen Zahlungen hat das HZB zum Bilanzstichtag Ausgleichsansprüche an öffentliche Zuwendungsgeber (Bund und Länder) und Forderungen an andere Zuwendungsgeber aktiviert.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2015 war für das HZB das erste Jahr in der dritten POF-Periode (2015 - 2019). Die Finanzierung des Forschungs- und Finanzrahmens des HZB ist für die Jahre 2015 bis 2019 (POF III) festgelegt und gesichert.

In den aktuellen FuE-Aktivitäten und den oben beschriebenen großen Investitionsprojekten sieht die Geschäftsführung derzeit keine Risiken, die nicht im Rahmen des Üblichen lägen.

Das HZB überwacht seine geschäftlichen Aktivitäten mit den üblichen kaufmännischen und finanztechnischen Verfahren und Instrumenten. Dazu zählen insbesondere die Haushalts- und Wirtschaftsplan-Überwachung, Risikomanagement, Controllingverfahren und das Projektmanagement.

Die Stabsabteilung „Compliance Management“ hat in 2015 die konzeptionellen Arbeiten fortgeführt. Im Rahmen des Aufbaus der Compliance Organisation wurde der Compliance Ausschuss als offizielles Gremium gegründet. Zweck, Aufgaben und Zusammensetzung wurden durch eine Geschäftsordnung definiert. Der Ausschuss ist ein Expertenkreis aus Mitgliedern mit bedeutenden Compliance Funktionen am HZB. Für die Leitungen aller Organisationseinheiten des HZB wurde eine Pflichtendelegation zur Erhöhung der Transparenz bei der Verantwortung der Führungskräfte für die Einhaltung externer und interner Regelungen dokumentiert.

Im Berichtsjahr wurden zwei Compliance Informationsveranstaltungen durchgeführt. Themen waren Korruptionsprävention, zweckentsprechende Mittelverwendung, Interessenkonflikte, Vergabe- und Außenwirtschaftsrecht. Mit der Gefährdungsanalyse in den wissenschaftlichen und technischen Bereichen wurde begonnen. Bedeutende Meilensteine im weiteren Aufbau des Compliance Management Systems sind die Beendigung und Auswertung der Risikoanalyse, die Einrichtung eines Hinweisgebersystems sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung des Compliance Schulungskonzepts. Die Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) soll fertig gestellt und an die Beschäftigten kommuniziert werden.

Aufgrund dieser, auch der Risikovorsorge dienenden, Instrumentarien geht das HZB davon aus, dass wirtschaftliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit nicht bestehen. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft ist das HZB darüber hinaus auch in den Bau und den Betrieb großer internationaler Forschungsinfrastrukturen eingebunden. Durch die teilweise nicht ausreichende finanzielle Deckung der Konstruktions- und Betriebskosten bei diesen Großprojekten besteht im Rahmen eines Kaskadenmodells die Forderung nach der Beteiligung einzelner Helmholtz-Zentren an den Kosten. Dies kann zu finanziellen Belastungen des HZB führen, die in der mittelfristigen Finanzplanung nicht vorgesehen sind und in der Folge u.a. zu erheblichen Abstrichen am Ausbau der Infrastrukturen sowie an eigenen Forschungsprojekten führen könnten.

Die im Jahr 2011 durchgeführte Sonderprüfung der Neutronenquelle durch die Genehmigungsbehörde („Stresstest“) ergab keinerlei Hinweise, die einen Weiterbetrieb der Quelle grundsätzlich in Frage stellen könnten. Der Test wurde bestanden, die Bewertung der Unterlagen durch die Reaktorsicherheitskommission kam zu dem Schluss, dass dennoch einzelne Maßnahmen durchzuführen seien. Die Arbeiten sind von Seiten des HZB nahezu abgeschlossen. Die Unterlagen zu einem letzten noch zu bearbeitenden Punkt befinden sich in der abschließenden Überarbeitung durch das HZB.

Nach Beendigung der Reparaturarbeiten an der Schweißnaht Ende Dezember 2014 sowie den vorgezogenen turnusgemäßen Wartungsarbeiten wurde am 18. Februar 2015 der Reaktorbetrieb wieder aufgenommen.

Der Vertrag mit den USA über die Verbringung abgebrannter Brennelemente in die USA läuft am 12. Mai 2016 aus und wird nach derzeitigem Kenntnisstand nicht fortgeführt. Damit müssen alle ab dem 13. Mai 2016 abgebrannten Brennelemente in das Zwischenlager Ahaus verbracht werden. Die Realisierung dieser Option ist atomrechtlich hinreichend durch den Entsorgungsvorsorgenachweis der Aufsichtsbehörde vom 22. März 2016 gedeckt. Sowohl in technischer als auch in zeitlicher Hinsicht ist dies jedoch mit Unwägbarkeiten verbunden, weshalb das Risiko neu in den Risikokatalog des HZB aufgenommen worden ist. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2015 eine Risikoanalyse zu dem Thema vorgestellt. Im Zuge umfangreicher Gespräche mit den Zuwendungsgebern und der Helmholtz-Gemeinschaft wurden die konkreten aktuellen und die in der Zukunft liegenden abstrakten Risiken sorgfältig abgewogen. In Abwägung über eine mögliche Abschaltung des BER II vor dem vom Aufsichtsrat des HZB beschlossenen planmäßigen Betriebsendes zum 31. Dezember 2019 gingen auch übergeordnete Interessen der Neutronen-Nutzer-Community, der Verantwortung gegenüber dem wissenschaftlichen Nachwuchs, der Verlässlichkeit der Helmholtz-Gemeinschaft als Großgerätebetreiber sowie der Verpflichtungen des HZB aus der POF Begutachtung wie auch die zukünftige Finanzierung und Entwicklungsmöglichkeiten des HZB ein. Das HZB wird im Ergebnis dessen die Forschungsneutronenquelle BER II planmäßig bis zum 31. Dezember 2019 betreiben.

Das HZB hat im Berichtsjahr die Etablierung des internen Projekts zur Vorbereitung des Rückbaus des Reaktors weiter fortgeführt, um rechtzeitig die notwendigen und in der Restlaufzeit bereits möglichen genehmigungsrechtlichen und technischen Vorbereitungen für die Stilllegung in die Wege zu leiten. Es wurden weitere Teilprojekte identifiziert und das Projekthandbuch aktualisiert. Die Kosten des Projekts trägt das HZB.

Die öffentliche Diskussion über den Standort der Neutronenquelle sowie der ZRA ist seit der Mitteilung über die Stilllegung des Forschungsreaktors zum 01. Januar 2020 auf demselben niedrigen Niveau wie im Vorjahr.

In der Sonderprüfung des Bundeszentralamts für Steuern zur Vorsteuerabzugsberechtigung bzw. Unternehmereigenschaft hat das HZB eine Prüfungsanfrage erhalten. Der darin befindlichen Aufforderung die nichtabzugsfähigen Vorsteuern nach einem vorgegebenen Schema zu ermitteln, ist das HZB im November 2014 nachgekommen. Die Erhebung ergab einen durchschnittlichen Anteil von 5 % (entspricht Nachzahlung i.H.v. 2,1 Mio. € inkl. Zinsen), welcher vom Prüfer für die Jahre 2007 bis 2010 sowie als Grundlage für die Folgejahre akzeptiert wurde.

Im Juli 2015 wurde nach erfolgter Abstimmung innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft ein Antrag auf Billigkeitserlass beim zuständigen Finanzamt eingereicht. Mit der Empfehlung den Anträgen stattzugeben sind diese von der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin an das BMF übersandt worden. Von dort gibt es allerdings Signale, dass die Zustimmung des BMF zweifelhaft ist, insbesondere da andere Länder einen Erlass nicht befürworten würden. Eine Rückäußerung des BMF dazu steht noch aus. Ein Steuerbescheid, wie bei anderen Helmholtz-Zentren, ist beim HZB noch nicht eingegangen.

Das HZB war in den Jahren 2012 und 2013 Gegenstand einer Querschnittsprüfung des Bundesrechnungshofes (BRH) zur Organisation des Zentrums. Die Prüfungsmittteilung an das BMBF mit Datum vom 19. Dezember 2013 lag dem HZB seit Januar 2014 vor. In einem abgestimmten Verfahren berichtet das HZB dem BMBF regelmäßig über bereits umgesetzte, in Umsetzung befindliche und geplante Maßnahmen. So wurde im Be-

richtsjahr eine externe Evaluation der administrativen Bereiche sowie der Stabsabteilungen durchgeführt, die Einführung des Prozessmanagements befindet sich in der Umsetzung.

Vor dem Hintergrund der Betriebspause des Reaktors im Jahr 2014 hatte der BRH im März 2015 seine Prüfung in Gestalt eines neuen Fragenkataloges wieder aufgenommen. Das HZB beantwortete die neuen Fragen in enger Abstimmung mit dem BMBF. In der darauffolgenden abschließenden Mitteilung des BRH vom 09. Dezember 2015 behält sich der BRH vor, diesen Punkt im Bemerkungswege weiter zu verfolgen. Außerdem behält er sich eine erneute Prüfung hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der Inventur am HZB vor.

IV. Prognosebericht

Der Jahresbeginn 2016 stand und steht im Zeichen der Ausformulierung der Kurzdarstellung der Strategie des HZB und der Skizzierung der beabsichtigten Umsetzungsschritte der Empfehlungen der Perspektivkommission sowie der Einleitung erster Umsetzungsschritte.

Die übergeordneten Ziele des HZB für 2016 sind:

- der Betrieb der Quellen für Photonen und Neutronen (Großgeräte BESSY II und BER II) mit höchstmöglichem Standard,
- die Vorbereitung des Rückbaus des BER II zur Sicherstellung eines frühest möglichen Beginns,
- die Entwicklung innovativer Instrumentierungen und Methoden sowie die Schaffung von international konkurrenzfähigen oder sogar einmaligen Experimentierplätzen am Großgerät BESSY II,
- eine anerkannte Kompetenz in der Energie-Material-Forschung und -analytik mit Synchrotronstrahlung,
- die Inbetriebnahme von EMIL, einer weltweit einzigartigen experimentellen Infrastruktur für die in-situ Untersuchung von Energiematerialien an der Synchrotronstrahlungsquelle BESSY II,
- die Fortführung des Projektes bERLinPro für die ERL Technologie für hohe mittlere Elektronenströme und kleine Emittanzen als Basis für eine Photonenquelle der nächsten Generation,
- der Ausbau der Quelle BESSY II zu einer Variablen Pulsquelle (BESSY VSR), wobei insbesondere Erfahrungen aus dem Projekt bERLinPro einfließen sollen,
- die Fortführung des wissenschaftlichen, technischen und politischen Prozesses hin zu einer VUV/Weichröntgenstrahlungsquelle der nächsten Generation (BESSY III) als Nachfolgequelle für BESSY II,
- die weitere Verfestigung der Vorhaben BESSY VSR und BESSY III auf der Photonen-Strategie des Forschungsbereichs Materie der Helmholtz-Gemeinschaft,
- die Weiterentwicklung der bestehenden Kompetenz in der Entwicklung neuer Materialien und Dünnschicht-Technologien,
- der weitere Kompetenzaufbau hinsichtlich der direkte Brennstoffherzeugung aus Sonnenlicht,
- die Kompetenzsicherung auf dem Gebiet der Photovoltaik,

- die Erweiterung der Energiekompetenz auf die Felder Energiespeicherung (nicht Batterien) und Energieeffizienz sowie neue Materialien wie z.B. Thermoelektrika,
- der Ausbau der Kompetenzen in der Materialherstellung für die Energie-Material-Forschung mittels des HEMF-Projektes,
- die Weiterführung des regionalen „Kompetenzzentrums Dünnschicht- und Nanotechnologie für Photovoltaik Berlin“ (PVcomB) für den Transfer in die Industrie sowie die Ausweitung der Aktivitäten des PVcomB in den Bereich der Hochskalierung der direkten Brennstoffherzeugung aus Sonnenlicht.

Des Weiteren stehen im Jahr 2016 folgende wesentliche Entwicklungen an:

- Der offizielle Start des Projekts „Helmholtz Energy Materials Foundry“ (HEMF) wird in 2016 erfolgen.
- Das Laborgebäude EMIL wird nach Abschluss der technischen und experimentellen Infrastruktur mit weicher Röntgenstrahlung von BESSY II in Betrieb gehen.

Bei der Gewinnung wissenschaftlichen Personals ist das HZB auch in Zukunft bestrebt exzellente Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus internationalem wie nationalem Umfeld zu gewinnen, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Steigerung der Diversität wie auch des Anteils von weiblichen Beschäftigten.

Das HZB strebt in den nächsten Jahren an, neben der starken regionalen Vernetzung Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene zu stärken. Sowohl Graduiertenschulen, JointLabs als auch technologisch orientierte Kooperationen mit Fachhochschulen werden dabei die zentralen Elemente sein.

Im Berichtsjahr 2015 erfolgten insgesamt 537 Publikationen (davon 442 ISI-zitiert). Es wird auch im kommenden Jahr angestrebt dieses Niveau zu halten bzw. noch zu steigern.

Für das Jahr 2016 belaufen sich die Zuwendungen gemäß Wirtschaftsplan auf 123.620 Tsd. €, davon entfallen 93.223 Tsd. € auf den Betriebsmittelhaushalt und 30.397 Tsd. € auf den Investitionshaushalt.

Die geplanten Sonstigen Erträge einschließlich Sonderfinanzierung belaufen sich insgesamt laut Wirtschaftsplan auf 23.596 Tsd. €.

Zuwendungen und Sonstige Erträge sowie die Sonderfinanzierung insgesamt ergeben ein Volumen des Haushaltes von 147.216 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2016.

Der Zuwendungsbescheid des Bundes für das Haushaltsjahr 2016 datiert vom 15. Februar 2016. Er umfasst die Bundesanteile für die Endlagervorausleistungsgebühren nicht, da diese vom Bund in einem gesonderten Titel veranschlagt werden. Der Zuwendungsbescheid liegt um 540 Tsd. € über dem Bundesanteil gemäß Wirtschaftsplan. Dabei handelt es sich um den Bundesanteil aus Rekrutierung von Frau Raoux. Hier war der Abschluss des Berufungsverfahrens erst nach Beschluss des Wirtschaftsplans durch den Aufsichtsrat erfolgt. Wie seit 2013 üblich musste für die Bewilligung der Landesgelder des Landes Berlin für das Haushaltsjahr 2016 noch ein gesonderter Antrag auf institutionelle Förderung gemäß Nr. 3.1 AV § 44 LHO gestellt werden. Auch beim Land Bayern wurde ein gesonderter Antrag auf die im Wirtschaftsplan vorgesehene in-

stitutionelle Förderung für die Beteiligung des HZB am Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg gestellt. Zuwendungsbescheide beider Länder liegen noch nicht vor.

V. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Berlin, den 29. April 2016



Prof. Dr.-Ing. Anke Rita Kaysser-Pyzalla
Wissenschaftliche Geschäftsführerin



Thomas Frederking
Kaufmännischer Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 27. Juni 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schulz
Wirtschaftsprüfer



Mensching
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht. Er ist von der Geschäftsführung durch halbjährliche Berichte, durch Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats und durch Sonderberichte über die Angelegenheiten der Gesellschaft informiert worden. Der mit der Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr und des Lageberichts beauftragte Wirtschaftsprüfer, die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 Abs. (1) HGB erteilt.

Der vom Aufsichtsrat bestellte Aufsichtsratsausschuss hat den Jahresabschluss 2015 geprüft und nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung den Gesellschaftern des HZB empfohlen, den Jahresabschluss 2015 festzustellen. Die Gesellschafter haben am 30. November 2016 entsprechend dieser Empfehlung den Jahresabschluss 2015 festgestellt.

Berlin, den 30. November 2016



Dr. Karl Eugen Huthmacher
- Vorsitzender -